

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 27=47 (1881)

Heft: 30

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXVIII. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLVII. Jahrgang.

Basel.

23. Juli 1881.

Nr. 30.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.
Die Bestellungen werden direkt an „Penna Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Berantwortlicher Redaktor: Oberstleutnant von Egger.

Inhalt: Mein Aufenthalt in Bülpach vom 6. bis 22. September 1880 bei der kombinirten Kavallerie-Division. (Schluß.)
G. Altenthaler: Festbegleiter am eidgen. Schützenfest in Freiburg. — Ueber die Fechtweise und die Gefechtsausbildung des Infanteriekataolls. — Eidgenossenschaft: Besörderungen, Ernennung. Vorschrift über Verabsfolgung von Anerkennungskarten und Schützenabzeichen. Kreischreiben des Waffenhefts an die Schul- und Kreiscommandanten der Infanterie über Behandlung der Rekruten. Eidg. Koblenz und Pierdejacht. Oberstleut. Christian Müller. Ehrengabe. Ueferungsausstellung. Lehrerkonferenz in Zürich. Eidg. Unteroffiziersverein: Circular. Ordentliche Abgeordnetenversammlung in Winterthur. Unglücksfall. — Ausland: Österreich: Kavallerie-Uebungstreß. Frankreich: Versuchswise Mobilisirung. Ausbildung der Kavallerie. Italien: Bericht des Generals Torre. Repetirgewehr. Die Schrift Mezzacapo's. — Verschiedenes: Das englische Vollblutpferd als Kriegspferd. Der Cadenzmesser (Schritt-Zeitmesser). Heldenmuth des Reitknechtes Trautschle 1760 bei Landshut.

Mein Aufenthalt in Bülpach vom 6. bis 22. September 1880 bei der kombinirten Kavallerie-Division.

Von D. Blumer, Dragoner-Major.

(Schluß.)

Beim Angriff auf Artillerie wählt sich jede Schwadron (Zug) das Angriffsobjekt, zieht sich aber möglichst gedeckt gegen dasselbe heran, bis attaquirt wird — auch wird durch Direktions-Veränderungen im Vorgehen das Zielen der Artillerie erschwert. Der Schwarm, einmal losgelassen, geht in schärfster Gangart, aber lange nicht so sehr gelockert, wie bei uns, gegen die Artillerie vor. Die Bedeckung arbeitet selbstständig; als 2. Treffen gegen die feindliche Bedeckung, wenn es sich um größere Körper handelt. Bei kleineren Körpern wenden sich 1—2 Züge gegen jene, während der Rest die Schwarmataque unternimmt.

Nach der Attaque auf Kavallerie wird stets die Mëlee — das Handgemenge — dargestellt, indem die Reiter, ohne von den Waffen irgend welchen Gebrauch zu machen durch- und umeinander reiten; dann giebt der Eine oder Andere das Zeichen zum Rückzug, welchem, sobald erfolgt, mit einem Theil der Schwadronen (in der Schwadron mit 2—3 Zügen) vom Siegenden die Verfolgung nachgeht. Feind und Freund üben sich hiebei im tollsten Jagen; doch wird die Verfolgung nie über 3—400 Meter ausgedehnt — nachher rallirt und rangirt.

Da die Attaque heute noch erster und Hauptzweck der deutschen Kavallerie ist, so wird das deutsche Kuppenpferd vor Allem auf den Galopp und die Karriere trainirt. Das rheinische 5. Dragonerregiment hat am 15. September eine 3000 Schritt (2500 Meter) lange Attaque gegen die feindliche Kavallerie geritten — die letzten 400 Me-

ter im Marsch-Marsch. — Mit Ausnahme einiger gestürtzen Pferde blieb keines, auch nicht eines, zurück und konnte man beim Halten absolut nicht bemerken, daß die Pferde atemlos und entkräftet waren.

Sodann wird dem Schritt als Marschtempo ein Hauptaugenmerk geschenkt — „hätiger Schritt, geschlossener Marsch, kein Zotteln und Trabbeln in der Kolonne“; nach diesem wurde von deutschen und österreichischen Offizieren der Werth einer Schwadron und ihres Führers auf dem Marsch nach dem Rendezvous-Platz bestimmt.

Die Rendezvous-Stellung war gewöhnlich in geschlossener Schwadronskolonne, die beiden Regimenter einer Brigade hintereinander — zur Parade alle drei Brigaden nebeneinander, die reitende Artillerie auf einem Flügel; für den Übergang zum Gefecht nach der Tagesposition eine oder zwei Brigaden im 1. oder umgekehrt im 2. Treffen. Reitende Artillerie in der Regel im 1. Treffen. Neben der Generalidee, welche, einmal ausgegeben, dieselbe blieb, enthielt die tägliche Spezialidee (Supposition) wenig Anderes, als die Rendezvous-Aufstellung und die Bemerkung, ob die Division oder der Feind heute Ost- oder Westkorps sei, was häufig wechselte. Die genaue Stellung des Feindes war unbekannt. Dann wurden 1—2 Schwadronen in rascher Gangart, nebst einigen Offizierspatrouillen entsandt, die Stellung des Feindes auszukundschaften, und nach deren Meldung gieng der Höchstkommandirende zu seinen Gefechtsanordnungen über; oder auch, es folgte der relognossirenden Schwadron sofort eine Brigade oder ein Regiment, dessen Chef sich wieder nach Umständen zu benehmen hatte. Bis zu den letzten 2 Tagen (Schluß und Inspektion) kam jeder einzelne Führer gewiß vollständig ohne Kenntniß seiner Spezialaufgabe für den betreffenden Tag zu dem Manöver, da die Aufstel-